

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

173 (26.6.1895)

Beilage zu Nr. 173 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. Juni 1895.

Badischer Fischereiverein.

Freiburg, 24. Juni. Der Badische Fischereiverein hielt gestern seine X. ordentliche Generalversammlung ab, verbunden mit einer Feier des dreißigjährigen Bestehens des Vereins. Eine ganz besondere Weihe erhielt diese Feier dadurch, daß der hohe Protektor des Vereins, Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden, sowohl der im großen Rathhaussaal abgehaltenen Generalversammlung, als auch dem gemeinsamen Mahle, welches hierauf die Festteilnehmer im „Europäischen Hof“ vereinigte, anzuwohnen geruhete. Es erschienen zu der Feier waren ferner: Seine Königliche Hoheit Prinz Albert, Herzog zu Sachsen, das Ehrenmitglied des Vereins Herr Staatsrat Dr. Buchenberger, Präsident des Großherzoglichen Finanzministeriums, die Vertreter des Stadtraths und mehrerer Vereine, sowie zahlreiche Staatsbeamte, Professoren unserer Hochschule und andere an der Fischerei interessierte Personen. Von den zahlreich eingegangenen Glückwunschkarten sei besonders erwähnt dasjenige, in welchem Herr Ministerpräsident Fürst von Bismarck die Anerkennung für dessen gütliches Wirken ausdrückt.

Aus dem erstatteten Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre sei nur erwähnt, daß, wie in früheren Jahren, wieder der Bezug reichlicher Mengen Fischerei und Fischbrut durch den Verein an badische Abnehmer vermittelt wurde und besonders auch große Mengen Lachsbrut dem Rhein übergeben wurden, nämlich für Rechnung der Großherzoglichen Regierung 250 000 Stück und für die königl. niederländische Regierung 780 000 Stück.

Aus dem hierauf vom I. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Professor Dr. Gruber, erstatteten Rückblick auf die Geschichte des Vereins in den letzten 30 Jahren und den heutigen Stand der Fischereifrage seien folgende, wohl auch weitere Kreise interessirende Einzelheiten mitgeteilt. Der Badische Fischereiverein ist hervorgegangen aus der Badischen Fischereigesellschaft, deren Gründung in das Jahr 1865 fällt. In seiner heutigen Verfassung ist der Verein zwar erst 10 Jahre alt, die Vereinigung aber, die ihm vorausging, war so ähnlich in ihren Bestrebungen und die Wandlung war eine so wenig scharfe, daß wir füglich berechtigt sind, die Wege des Badischen Fischereivereins in das Jahr 1865 zurückzuverlegen. Die Entstehungsgeschichte des Vereins ist eng verknüpft mit dem Namen des Oberbürgermeisters Carl Schuster. Dieser hatte im Jahre 1859 das Selzenerhofgut gekauft und den dieses Gut durchfließenden Bach für jährlich 5 Gulden gepachtet. Durch die Erlöse der französischen Fischzuchtanstalt Hünningen angezogen, beschloß Schuster den Versuch zu machen, durch künstliche Fische den Fischstand des von ihm gepachteten Baches zu vermehren. Der Versuch, Forelleneier künstlich zu befruchten und daraus Brut zu erzielen, gelang. Diese, für unsere heutigen Begriffe so unheimlichen Versuche waren von größter Bedeutung. Es wurden Wünsche laut, die Gewässer in der Umgebung von Freiburg auch in den Bereich solcher Bestrebungen zu ziehen und auf die Vermehrung ihres Fischbestandes hinzuwirken. Um dies zu erreichen, wurde am 6. April 1865 ein Aktienverein unter dem Namen „Badische Gesellschaft für Fischzucht“ ins Leben gerufen. Es wurden Anteilsscheine im Betrag von je 25 Gulden ausgegeben und ein Kapital von 15 200 Gulden einbezahlt und wurde nun dazu geschritten, eine große Anzahl von Fischweibern zu pachten, um den Fischbestand durch rationelle Bewirtschaftung zu heben. Im gleichen Jahre wurde die Erbauung eines Bruthauses in Angriff genommen und bereits im Späthjahre desselben Jahres fertiggestellt. Im Frühjahr 1866 wurde die erste Brut (60 000 St. Forellen) in die Vereinsgewässer eingesetzt. Fischzuchtanstalt Selzenhof und die Gesellschaft für Fischzucht und später der Badische Fischereiverein blieben fortan in enger Verbindung. Die Großherzogliche Regierung erkannte sofort die Bedeutung der Sache und fand das Unternehmen besonders wohlwollende Förderer in den Herren Ministerialräthen Diez und Buchenberger, welchen Männern wir die gesetzliche Regelung unserer Fischereiverhältnisse in Baden verdanken. So geschah unter dem Schutze der Regierung die Gesellschaft beständig; so datieren beispielsweise die jährlichen für die Regierung ausgeführten großen Lachsbrutausstellungen ins Jahr 1877 zurück und Hunderttausende von Felsentrut werden schon seit vielen Jahren in der Anstalt Raboldzell erbrütet und dem Bodensee übergeben. Neue Förderungen erfuhr die Gesellschaft auch durch ihre Beziehungen zu dem im Jahre 1870 gegründeten Deutschen Fischereiverein. Im Jahr 1878 unternahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog eine Besichtigung der Fischzuchtanstalt Selzenhof. Zwei Jahre später, am 28. Mai 1880, beehrte die gesammelte königl. Familie die Anstalt mit allerhöchster ihrem Besuch und am 9. August 1887 wiederholte Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden den Besuch, diesmal in Begleitung seiner hohen Gemahlin. Von den zahlreichen Auszeichnungen, welche die Fischzuchtanstalt im Laufe der Jahre auf Ausstellungen erlangte, seien nur diejenigen der internationalen Ausstellung in Berlin im Jahre 1880 erwähnt, bestehend in der großen goldenen und silbernen Medaille und dem von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Deutschen Kronprinzen Friedrich gestifteten Ehrenpreis. Die Erfolge, welche die Badische Gesellschaft für Fischzucht im Laufe der Jahre erlangte, werten bei der Regierung den Wunsch, den Kreis derjenigen zu erweitern, die an solchen Einrichtungen teilnehmen könnten, und so erfolgte im Jahre 1885 die Umwandlung der Gesellschaft in den heutigen Badischen Fischereiverein, dem nun zahlreiche Mitglieder aus weiteren Kreisen beitraten. Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Baden hatte die Gnade, das Protektorat über den Verein zu übernehmen. Die Kenntnisse von der Bedeutung der künstlichen Fischzucht hat sich jetzt so eingebürgert, daß jeder Fischwasserpächter im Stande ist, der Verdünnung seines Gewässers entgegenzuarbeiten. Die Thätigkeit des Vereins liegt heute nicht mehr so wie früher in der Belehrung auf diesem Gebiete, er wirkt jetzt nur noch durch Vertretung der Fischereier Interessen, Abgabe von Gutachten, Besorgung der ausgesetzten Prämien für Vertilgung von Fischfeinden. Am 23. Februar 1891 erlitt der Verein den schweren Verlust durch den Tod seines ersten Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister C. Schuster, von dem Dr. Julius v. Staudinger in der „Allg. Fischereizeitung“ sagt: „Sein Name ist viel und überall mit Ehre genannt durch ganz Deutschland“. An seine

Stelle als Vorsitzender des Vereins trat nun Herr Professor Dr. Gruber, der längst als Boologe an der wissenschaftlichen Seite der Fischerei Interesse bezeugte. Er hat versucht, in den letzten Jahren durch die Fischereikurse, durch Vorträge und Vorlesungen an der Universität auf diesem Gebiete etwas zu erreichen.

Welch fruchtbringende Thätigkeit zu entwickeln dem Verein noch vorbehalten sein dürfte, darüber entwarf Redner ein überaus anziehendes Bild, welches ausführlich wiederzugeben der Raum uns leider nicht gestattet. Wir erwähnen nur, daß man den Fischereivereinen die Debnag des Fischereivereins verdankt, der wie der Jagdsport eine reiche Einnahmequelle für die Gemeinden abgeben kann; man verdankt ihnen die Vervollkommnung und Weiterentwicklung der wissenschaftlich so überaus wichtigen Teichwirtschaft; in der Vereinszeitung ist ein Organ geschaffen, welches Belehrung in weite Kreise trägt und als geistiges Band die weitverstreuten Mitglieder zusammenhält. Die wenigen, Gegner und Neidischen Beurtheiler der Bestrebungen des Vereins dürften eines Besseren belehrt werden, wenn sie sich davon überzeugen wollten, wie eine Menge Gewässer, die durch industrielle Anlagen oder andere Störungen ganz oder theilweise verodet waren, dadurch wieder belebt worden sind, daß ihnen Fischbrut zugeführt wurde, und daß diese künstlich gezüchtete Brut im freien Lebensstadium sich fürchter haben wir unantastbare Beweise genaug. Geradezu unentbehrlich aber ist die künstliche Fischzucht da, wo der Fisch infolge mangelnder Laichplätze an natürlichen Laichen verhindert ist. Der Redner behandelte auch eingehend das Verhältnis der Wissenschaft zur praktischen Fischerei und sprach die Hoffnung aus, daß beide sich in erfolgreicher Weise stets vereinigen werden.

Bei dem sich an diese Rede anschließenden Mahle brachte Herr Professor Dr. Gruber einen Trinkspruch aus auf den Erlauchten Protektor des Vereins, welcher von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbprinzen von Baden mit einem solchen auf das Gedeihen des Vereins erwidert wurde.

Großherzogthum Baden.

Mannheim, 23. Juni. Eine Geschichte der bildenden Künste in Mannheim im 18. Jahrhundert hat Herr Prof. Dr. Gruber am hiesigen Gymnasium herausgegeben. Das Buch enthält zunächst eine kurze Uebersicht über die Gründung und Entwicklung der Stadt Mannheim und dann eine eingehende Beschreibung der hervorragenden öffentlichen und Privatgebäude aus dem 18. Jahrhundert, ihrer verschiedenen Merkmale und künstlerischen Ausstattung. Zahlreiche Illustrationen erhöhen die Anschaulichkeit der interessant geschriebenen Abhandlung.

Heidelberg, 23. Juni. Als Ereigniß wird in unseren kunstliebenden Kreisen die Ausstellung einer großen Sammlung von Bildern des Frankfurter Malers Hans Thomae betrachtet, die gegenwärtig im hiesigen Kunstverein zu sehen ist. In Hunderten drängen sich heute die Besucher in den sonst meist ziemlich stillen Räumen. Das Hauptverdienst hieran gebührt Herrn Prof. Thode, der einige Tage zuvor das Publikum durch einen sehr geliebten Vortrag auf die Eigenart und die Bedeutung des unserem heimlichen Schwarzwald entkommenden Meisters aufmerksam gemacht hat. Herr Prof. Thode geht so weit, von dem Auftreten Thomae eine neue Epoche in der deutschen Malerei zu erkennen, und hat das in sehr schönen belehrenden Worten näher begründet. In der That weicht das, was Thomae bietet, weit ab von dem, was man bisher gewohnt war. Wenn man einen Maler als ihm näherstehend bezeichnet, so ist es der ihm stammverwandte Böcklin. Thomae wendet sich nicht an den Betrachter, sondern direkt und rein an das Gefühl. Man kann sagen, er male Stimmungen. In jedem seiner Werke zielt alles einheitlich auf die Erregung einer speziellen Stimmung hin. Da gibt es nicht Personen und landschaftliche Stoffe, oder ungeliebte Bandtschaft mit Personensaffage, sondern jeder Theil des Bildes ist gleich berechtigt und von gleichem Werth, weil für das Ganze gleich notwendig. Der lange verkannte Meister ist seit 1880, da er in München eine Kollektionsausstellung seiner Werke veranstaltete, endlich beim Publikum bekannt geworden. Die hiesige Ausstellung dürfte dazu beitragen, ihm in seinem engeren Heimatlande zur verdienten Anerkennung zu verhelfen. Mit vieler Genauigkeit wurde an mehreren der ausgestellten Bilder die Notiz bemerkt: „Eigentum Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin“. Der Meister war nicht überall verkannt, denn seine hohe Landesherren hat seine Arbeit zu schätzen gewußt.

Baden, 23. Juni. Im „Badener Salon“, der Kunstausstellung im Konversationshaus, ist heute die zweite Serie von Werken der Malerei und Plastik dem Publikum zugänglich gemacht worden. Ein großer Theil der bisher ausgestellt gewesenen Gemälde hat weichen müssen, um anderen Platz zu machen; und so gewährt ein Gang durch den „Salon“ jetzt auch für die früheren Besucher dieser Galerie einen neuen Reiz. Wir treten wohl den einzelnen, hier ausstellenden Künstlern nicht zu nahe, wenn wir konstatieren, daß die Ausstellung heute noch ungleich reicher an künstlerisch wertvollen und anziehenden Werken ist als während der ersten Serie. Das Hauptinteresse der zahlreicheren Besucher wendet sich neuerdings wohl der „Timbernschlacht“ von Arnold Böcklin, dem meisterhaften Genrebilde „Nach der Weinsäse“ von Grison, dem wunderbar fein ausgeführten römischen Architektur- und Straßenbilde „Solennis peractis“ von Ramon Tusquets und Karl Wagner's „Friedensverhandlungen in Versailles“ zu. Bei Böcklin's eigenartigen, von dramatischer Kraft und gewaltigem Stimmungsreichtum erfüllten, in vielen Einzelheiten unübertrefflichen und in anderen wieder bestrebenden „Timbernschlacht“ kämpfen im Welschauer Benennung und Widerspruch. Von frappirender Lebenswahrheit, in einem kräftigen Realismus gemalt, der doch außerordentlich künstlerisch wirkt, ist Grison's herrliches Genrebild; das Gemälde ist von packender Frische und Natürlichkeit der Darstellung. Im Detail vollendet ist Tusquets' „Solennis peractis“. Die Meisterhaftigkeit der Gestalten, in deren Mittelpunkt Papst Leo XIII. steht, die Kleinmalerei hinsichtlich des päpstlichen Galawagens, die Feinheit, mit welcher der Einblick in die von zahllosen Kerzen erhellte und von Weibrauchwolken durchzogene Kirche gemalt ist, wird fast noch übertroffen durch die geradezu plastisch wirkende Architektur, die

erstaunlich virtuose Wiedergabe der prächtigen Kirchenorgane. Auf Wagner's Geschichtsbild sind besonders die Charakteristika der französischen Unterhändler Jules Fabre und Thiers meisterhaft wiedergegeben, während der Kopf des Grafen Bismarck nicht recht geistig durchgearbeitet und auch die Pose etwas theatralisch erscheint. Sehr reich ist auch unter den neuen Erscheinungen die Karlsruher Künstlerwelt vertreten. Wir erwähnen das prachtvolle Waldinterieur von Ferdinand Keller, auf dem der Uebergang von dem sonnenbeglänzten Vordergrund in die tiefe Dämmerung des dargestellten Waldganges genial geahnen ist; ferner ein entzückendes Tierstück mit landschaftlichem Hintergrund von Vaisch, eine dramatisch stark bewegte Gesezene von Carlos Grethe, vortreffliche Arbeiten von Claus Meher, Fr. Kallmorgen, Koefer, Hans v. Volkmann, Bergmann, Wielandt, Rabenstein u. A. Mit sehr guten Leistungen sind auch die Karlsruher Malerinnen im Blumenstück vertreten. Die hiesige Künstlerkammer ist sehr ehrenvoll repräsentirt. Im übrigen nennen wir noch als neu die reizenden graziösen Bilder von Crocio, den hervorragend schönen Hochzeitszug von Kowalski, die Interieurs von Vilma Barlagha, die „Skauen“ von Seidel. Es ist nicht möglich, in wenigen Zeilen alles wirklich Hervorragende auch nur dem Namen nach anzuführen, erwähnt mag nur noch sein, daß neben der Malerei auch die Plastik durch zwar wenige, aber vorzüglich Arbeiten zur Geltung gelangt. Der Besuch des Salons ist ein sehr guter und es werden zahlreiche Käufe abgeschlossen.

Freiburg, 23. Juni. Das Corps „Suevia“ feierte gestern und heute sein 80jähriges Stiftungsfest, wozu von nah und fern zahlreiche „alte Herren“ sich eingefunden hatten. Am Freitag, dem Vorabend, wurde das Fest durch ein gemütliches Zusammensein im Gräuungsalon, der „Stadt Wien“, eingeleitet. Gestern Nachmittag fand ein Ausflug mit Damen nach dem benachbarten Tittenweiler statt und Abends 7/9 Uhr begann der Festkolloquium in der Festhalle, die im reichsten Schmuck prangte. Außer den Aliven, Inaktiven und „alten Herren“ des Corps, sowie Vertretern der anderen hiesigen Corps waren Gäste in großer Zahl anwesend; vor allen nennen wir Seine Königliche Hoheit Prinz Albert von Sachsen und Seine Excellenz General der Infanterie v. Glümer, sodann Offiziere in größerer Zahl, Professoren der Universität, die Spitzen der hiesigen und hiesigen Behörden. Die Galerie war den Damen eingeräumt. Die alten Fürstentümer durchkramten die weite Halle und die Regimentsmusik spielte ihre besten Weisen. Herr Rechtsanwalt Dr. Kohler eröffnete den Reigen der Toaste mit einer schwingvollen Oration für Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden. Ein Salomander wurde darauf vom Präsidium Seiner Königlichen Hoheit Prinz Albert von Sachsen gemünzt, doch welcher gegenwärtig hier seinen Studien obliegt. Herr Gymnasialprofessor Vögle hielt die Rede, die das Corps „Suevia“ feierte, und Vertreter der anderen Corps brachten darnach der „Suevia“ ihre Glückwünsche dar. Herr Rechtsanwalt Fritsch gedachte in zündender und zugleich humorvoller Rede der Universität Freiburg, ihres mächtigen Aufblühens und der Professoren. Bei dem sog. „Semesterritzen“ wich der heute noch in voller Rüstigkeit seinem Berufe nachkommende prakt. Arzt Herr Dr. Pabich-Freiburg die längste Reihe der Semester auf; er zählt deren 122. Die Professoren Dr. Colfal und Dr. Wiedersheim dankten für die Ehrung der akademischen Lehrer und tranken auf das Wohl der „Suevia“. Herr Landtagsabgeordneter Pfefferle-Endingen brachte der Stadt Freiburg eine Guldigung, worauf Herr Bürgermeister Dr. Thoma dankte und das einträgliche Zusammenleben von Studentenschaft und Bürgerschaft vries. Herr Oberlieutenant der Gendarmerie v. Christmar dankte namens der Gaste für die freundliche Aufnahme. Stürmischen Beifall fand ein von Humor durchwürztes Gedicht, welches Herr Rechtsanwalt Fritsch auf die anwesenden Damen verfaßt hatte. Den Schluß des Kommerzes bildete in üblicher Weise der „Landskater“. — Heute Mittag um 1/2 Uhr fand ein großer Festzug der „Suevia“ in 42 Wagen mit einem Trompetercorps der Colmarer Dragoner an der Spitze durch die Straßen nach dem Bahnhof statt, wo ein Extrazug die Festteilnehmer nach dem Titisee zum Festmahle im „Hotel Egler“ brachte, welches die Jubiläumfeier abschloß.

Freiburg, 23. Juni. Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem Großherzoglichen Landeskommisär hier den Betrag von 300 M. zur Unterstüzung der durch die jüngsten Hochwasser geschädigten Schwarzwaldbewohner seines Bezirks übersendet; seitens des Großherzoglichen Landeskommisärs wird im Namen der durch die Wassernoth schwer Heimgekommenen für diese große edle Gabe ein. Hypothekbank aufrichtiger Dank unter dem Aufagen ausgesprochen, daß für gewissenhafte Vertheilung derselben Sorge getragen wird.

Vom Bodensee, 23. Juni. Nach dem Rechnungsbericht der Sparcasse Heiligenberg von 1894 beträgt das reine Vermögen der Casse 636 208 M. 17 Pf. und hat sich gegen das Vorjahr um 21 663 M. vermehrt. — Wie wir erfahren, wurde in der jüngsten Sitzung des Bezirksraths Ueberlingen die Anlage einer Ueberfabriksanstalt zwischen Bodman und Ludwigshafen mittelst Motorbooten nach Maßgabe der vorgelegten Pläne genehmigt. — Die Internationale Bodenseefischereikommission tritt am 26. Juni in Friedrichshafen zusammen. Es soll u. a. über die Erhöhung des Schonmaßes der Blaufelchen verhandelt werden.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Die North British and Mercantile Feuer-versicherungs-gesellschaft) mit Domizil in Berlin erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluss von 1894 günstige Resultate und verzeichnete an Prämie in der Feuerbrände abzüglich der Rückversicherung 28 810 189 M. 42 Pf., an Zinsen 2 124 039 M. 16 Pf. — Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden 31 000 000 M. und als Prämienreserve 9 603 396 M. 50 Pf. — Das deutsche Geschäft vertiefte sich befriedigend und erhöht sich die Prämienannahme im deutschen Geschäft durch einen Zuwachs von 305 413 M. auf 3 360 493 M.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Schweden 4 Oblig.', 'Bayer 4 Oblig.', and 'Frankfurter Bank'. Columns list item names, quantities, and prices.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Frankfurter Bank', 'Frankfurter Wechsel', and 'Frankfurter Aktien'. Columns list item names, quantities, and prices.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Frankfurter Wechsel', 'Frankfurter Aktien', and 'Frankfurter Bank'. Columns list item names, quantities, and prices.

Versteigerung - Ankündigung. Hofgutsversteigerung.

Text regarding the auction of a court property (Hofgut) located in the district of Drensbach. It details the location, size, and terms of the auction.

- List of properties for auction, including '1 a 80 m Hausgarten', '18 m Wiesen', '3 ha 73 m 56 m Wiesen', etc.

Angrenzende: Andreas Wiffner, Mühlebach, Drensbacher Wache, Remigius Hug Witwe, Katharina Rieder, Heinrich Rieder, Gemartung Föhrenthal, Josef Reichenbach und Andreas Trischler.

Ferner: Gemann Oberbuchwald, 1 ha 98 a 45 m Wald, Angrenzende: Josef Reichenbach und Katharina Rieder.

Gemann Unterbuchwald, 1 ha 98 a 45 m Wald, Angrenzende: Georg Rieder u. Georg Rapp.

Gemann Thalhöhe, 1 ha 14 a 75 m Wald, Angrenzende: Georg Föhrenbach und Heinrich Rieder.

St. Grundbuch Bd III Nr. 75 S. 559 führt über dieses Gut der Gemeindegeweg auf der Strecke von Andr. Wiffner bis zur Remigius Wb.

II. Auf Gemartung Unterglatterthal. Nicht zum geschlossenen Hofgut gehörig: 1. 1 ha 44 a Reben im Eichberg, neben Döbel und Christian Sezauner, Anschlag 3,350 M.

Dreitausend dreihundertfünfzig Mark. 2. 2 a Reutfeld im Eichberg, neben Döbel und Christian Sezauner, Anschlag 1,200 M.

3. 1 ha 22 a Wald, Hedenland, im Eichberg, neben Johann Rieder, Karl Sezauner und unten an Fritz Jörgler, Anschlag 200 M.

Zweihundert Mark. 4. 2 ha 46 a Wald, Oberwald, neben Josef Rapp, Christian Ganter Wit. und Babbp, Anschlag 3,400 M.

Dreitausend vierhundert Mark. Die Versteigerungsbedingungen liegen dahier zur Einsicht auf, sie können auch auf Kosten des Antragstellers in Abschrift bezogen werden.

Fremde Steigerer und Bürgen haben sich mit gemeinverständlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Baldkirch, den 18. Juni 1895. Der Groß. Notar: F. Zimmermann.

Bürgerliche Rechtsstreite. Bekanntmachung. R. 429.1. Nr. 7780 31. Weinheim. J. S. des a. J. A. Franz, v. Joh. Götz und Ludw. Franz, alle in Rippenweier, gegen Sim. Valentini von Trient hat das Gr. Amtsgericht hier selbst die Termine vom 13. Juli 1895 unter Bezeichnung der Sachen als Ferienferien verlegt auf: Dienstag, 13. August 1895, Vorm. 10 Uhr.

Konkurse.

R. 399. Nr. 23, 274. Forzheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ed. Paul Helm von Bauschlott ist zur Vornahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Montag den 15. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 15, bestimmt.

Forzheim, den 21. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: C. E. d.

R. 398. Nr. 30, 634. Mannheim. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts Abtheilung III hier selbst vom 21. d. M. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Pfadenhauer in Mannheim nach Abhaltung des Schlusstermins und nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben.

Mannheim, den 22. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: M. o. h.

Nr. 12, 254. Tauerbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Allodialvermögen des Freiherren von Jodel in Wesselshausen und dessen Ehegattin, Freifrau Christina, geb. Freim von Reichach daselbst, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Donnerstag den 25. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Tauerbischofsheim, 21. Juni 1895. Wagner, Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

R. 400. Nr. 11, 646. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Weil in Baden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Freitag den 19. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Baden, den 21. Juni 1895. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: R. 395. Nr. 10, 128. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmieders Johann Baptist Goretz von Billingen ist zur Ablegung der Schlussrechnung durch den Konkursverwalter vor einer Gläubigerversammlung Termin auf

Freitag den 19. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Billingen, den 21. Juni 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: D. u. b.

R. 427. Nr. 10, 158. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Malers Anton Maurer in Billingen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Billingen, den 21. Juni 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: D. u. b.

R. 425. Nr. 13, 705. Vörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Friedrich Brendlin jung von hier hat der Gemeindefiskus unter dem 15. Juni 1895 von Danzig aus den Antrag auf Einstellung des Konkursverfahrens gestellt, und zwar nachdem er seitens aller Gläubiger die schriftliche Zustimmung hierzu anber vorgelegt hatte.

Die Konkursordnung können nach § 189 Konkursordnung binnen einer Woche seit der Bekanntmachung gegen den Antrag Widerspruch erheben. Die bezüglichen zumündenden Erklärungen liegen auf hiesiger Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Konkursgläubiger bereit. Vörrach, den 20. Juni 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: H. p. e. l.

Einprache hierüber dazugegen erhoben wird.

Billingen, den 20. Juni 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: D. u. b.

R. 421. Durlach. Leopold Rieth, geboren zu Wilferdingen am 13. Mai 1873, Sohn des zu Mannheim verlebten Steinbauers Leopold Rieth und dessen Ehefrau, Christine, geb. Schäfer, ist zur Erbschaft seines in Wilferdingen verlebten Großvaters Christof Schäfer berufen und wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, innerhalb sechs Wochen

seine Erbschaftsprüfung geltend zu machen, andernfalls er ausgeschlossen wird. Durlach, den 11. Juni 1895. Schultze, Groß. bad. Notar.

R. 408. Billingen. Brigitta Lanfer, geb. 8. Oktober 1850 in Wöhrd weiter, zuletzt angeblich in Freiburg i. Br., und Barbara Lanfer, geb. 12. März 1855 in Wöhrd weiter, beide zur Zeit an unbekanntem Orten, sind am Nachlass ihrer am 2. Mai 1895 in Wöhrd weiter verstorbenen natürlichen Mutter, Katharina, geb. Lanfer, Witwe des Johann Bod von dort, beteiligt.

Sie werden hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen befristet Beizehung zur Erbschaftsprüfung Nachricht anher gelangen zu lassen. Billingen, den 22. Juni 1895. Der Groß. Notar: R. a. n. a. g.

R. 409. Neustadt. Julius Wieder, Sohn des Weinrad Wieder und der Magaretha, geb. Hofmayer, geboren am 26. Juli 1847 in Wöhrden, Wöhrden, zuletzt wohnhaft in St. Louis Mo., v. St. von Nordamerika, ist am Nachlass der am 2. März 1895 zu Wöhrden verstorbenen Josef Fehdenbach Witwe, Justine, geb. Fischer, erbberechtigt.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen zum Zweck seines Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht anher gelangen zu lassen. Neustadt, den 21. Juni 1895. Groß. bad. Notar: Bauer.

Strafrechtspflege. Ladung.

R. 346.2. Nr. 18, 271. Freiburg. 1. Jakob Trunz, geb. 14. Juli 1872 in Ehingen (Amts Ehingen), zuletzt in Freiburg, 2. Ludwig Eckert, geb. 30. Oktober 1872 in Rheinfischhofen, zuletzt in Freiburg,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärischpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Dieselben werden auf Dienstag den 6. August 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilvorstehenden der Strafkommissionen zu Ennen und Rehl über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellt Erklärung verurteilt werden. Freiburg, den 17. Juni 1895. Groß. Staatsanwaltschaft. ge. v. Gulat.

Zur Beglaubigung Der Sekretär: R. a. n. s. p. e. r. R. 393.1. M. o. s. b. a. c. h. 1. Der am 18. August 1872 in Billigheim geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Wilhelm Schiemer, 2. der am 31. Dezember 1872 in Binau geborene, zuletzt in Fahrenbach wohnhafte Karl Weber, 3. der am 12. Juli 1872 in Kallertshausen geborene, zuletzt in Fahrenbach wohnhafte Karl Friedrich Kusinger,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis oder nach erreichtem militärischpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Dieselben werden auf Dienstag den 6. August 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilvorstehenden der Strafkommissionen zu Ennen und Rehl über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellt Erklärung verurteilt werden. Freiburg, den 17. Juni 1895. Groß. Staatsanwaltschaft. ge. v. Gulat.

Zur Beglaubigung Der Sekretär: R. a. n. s. p. e. r. R. 393.1. M. o. s. b. a. c. h. 1. Der am 18. August 1872 in Billigheim geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Wilhelm Schiemer, 2. der am 31. Dezember 1872 in Binau geborene, zuletzt in Fahrenbach wohnhafte Karl Weber, 3. der am 12. Juli 1872 in Kallertshausen geborene, zuletzt in Fahrenbach wohnhafte Karl Friedrich Kusinger,